

# Tzedek ve-Shalom Synagogue



Auf dem großen Schild steht: ההצדקה צדק ושלום והרמו 'ההצדקה צדק ושלום והרמו'. „Dies ist das Tor des Herrn; die Gerechten werden durch es eintreten.“ (Psalm 118,20)

Auf dem kleinen Schild in Niederländisch: Ter herinnering aan het woord in gebruikneming van de synagoge – 26 november 1889 – 28 cheshvan 5650. „Zur Erinnerung an die Einweihung (Ingebrauchnahme) der Synagoge 26. November 1889 – 28. Cheschwan 5650“

Die [Tzedek ve-Shalom Synagoge](#) aus Paramaribo, Surinam, heute im Israel-Museum, Jerusalem. Fotografiert im Oktober 2025.

Die Tzedek-ve-Shalom-Synagoge, 1736 in Paramaribo, der Hauptstadt Surinames, gegründet, ist ein typisches Beispiel spanisch-portugiesischer Synagogen in der Neuen Welt.

Die Republik Surinam – früher als Niederländisch-Guayana bekannt – ist ein tropisches Land an der Nordküste Südamerikas, unmittelbar nördlich von Brasilien gelegen. In der Mitte des 17. Jahrhunderts gehörten Juden spanischer und portugiesischer Herkunft, die während der Inquisition nach Holland geflohen waren, zu den frühen europäischen Siedlern in Suriname. Sie errichteten entlang des Suriname-Flusses Zuckerrohrplantagen, denen sie biblische Namen gaben, und

gründeten in der Savanne ein Dorf, das sie „Jerusalem am Flussufer“ nannten. Auch als Jüdische Savanne bezeichnet, wurde es bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts zum Zentrum dieser abgelegenen Kolonie, bevor die meisten Juden nach Paramaribo übersiedelten.

Die Tzedek-ve-Shalom-Synagoge, die ursprünglich in der Mitte eines großen Hofes lag, ist ein neoklassizistisches Holzgebäude von rechteckigem Grundriss, weiß gestrichen. Der von drei Rundbogenfenstern flankierte Haupteingang führt in einen breiten, basilikaartigen Saal, dessen hervorstechende Merkmale typisch für die spanisch-portugiesische Tradition sind: Die Bima (Tevah, Lesepult) befindet sich der Tora-Arche (Heichal) gegenüber; die Bänke der Gemeindemitglieder verlaufen entlang der Wände und sind zur Mitte hin ausgerichtet, darunter auch besonders hervorgehobene Sitze für die Gemeindevorsteher (Parnassim) und den Gemeindeführer; zudem hängen prächtige Messingleuchter niederländischer Herkunft von der Decke und zwischen den Säulenreihen, versehen mit den Namen der Stifter, die sie der Synagoge geschenkt haben. Diese Elemente werden ergänzt durch Merkmale der lokalen, regionalen Architektur, wie die schlichte, symmetrische Bauweise, die weißen Wände und großen Fenster, die das Sonnenlicht hereinlassen, sowie der mit Sand bedeckte Fußboden.

Unmittelbar von der [Esnoga](#), der großen portugiesischen Synagoge von Amsterdam, inspiriert, hallt die Tzedek-ve-Shalom-Synagoge von alten Erinnerungen wider und verkörpert zugleich neue architektonische Elemente. Sie ist ein deutliches Spiegelbild des Charakters der jüdischen Gemeinde Surinams – einer Gemeinschaft, die eine vergleichsweise große Religionsfreiheit genoss und aktiv am Leben der sie umgebenden Gesellschaft teilnahm. (Text in Englisch: Israel-Museum)